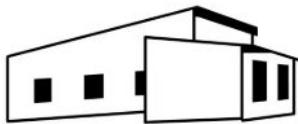


Oldenburg



Wilhelmshaven



Evangelisch-
methodistische
Kirche



Grafik: Hillbright

An(ge)dacht

Liebe Leserinnen und liebe Leser, der Monatsspruch für den Dezember entstammt dem Buch des Propheten Maleachi, der der letzte Schriftprophet des Alten Bundes war. Maleachi wirkte als Prophet, nachdem die Juden aus der Babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt waren und der 587 v. Chr. durch die Truppen des babylonischen Herrschers Nebukadnezar zerstörte Tempel wieder aufgebaut worden war. Die Rückkehr in ihr Land sowie den Wiederaufbau des Tempels hatten die Heimkehrer dem persischen König Cyrus zu verdanken, der die von Nebukadnezar betriebene Umsiedlungspolitik wieder rückgängig gemacht hatte und vom Propheten Jesaja deshalb als Messias (Jesaja 45,1) sowie als Hirte im Auftrag Gottes (Jesaja 44,28) bezeichnet worden war. Zunächst waren sowohl die Rückkehr ins gelobte Land als auch der Wieder-

aufbau des Tempels als Eingreifen Gottes dankbar gewürdigt worden, dann aber hatte sich schon bald eine Enttäuschung breitgemacht, weil die Wirklichkeit nicht den hochgesteckten Erwartungen des Volkes entsprach. Nun erschienen die Verheißenungen Gottes vielen unglaublich und zweifelhaft. Das gottesdienstliche Leben löste sich nach und nach auf, und die Weisungen Gottes wurden relativiert,

was schließlich zu einem sittlichen und sozialen Zerfall sowie zu einem Zerbrechen von Ehen und Familien geführt hatte.

In diese missliche Lage sandte Gott seinen Propheten Maleachi, der einen seelsorglichen Dienst in Juda verrichtete und das zerrüttete Verhältnis zwischen Gott und

Volk in sieben Gesprächen wieder zurechtzubringen versuchte. Der Name Maleachi bedeutet „Mein Engel“ bzw. „Mein Bote“. Gott selbst versuchte also, sein Volk



wieder auf den Weg des Glaubens zu führen.

Die Verkündigung Maleachis hatte nur einen recht begrenzten Erfolg. Nur wenige im Volk sahen im bereits Erreichten einen Grund zur Dankbarkeit sowie eine Vorlage, auf der man hätte aufbauen können. Der Großteil des Volkes verharrete in Missmut und Verweigerung. Derartige Haltungen hatten das Volk einst – wie die Propheten beteuert hatten – ins Babylonische Exil geführt. In diese Situation hinein sprach Maleachi das Wort, das unseren Monatsspruch bildet: „Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.“ (Maleachi 3,20) Den Herrn zu fürchten, heißt in diesem Zusammenhang, ihm etwas zuzutrauen und seinen Weisungen Folge zu leisten.

Beim Betrachten der oben geschilderten Ereignisse drängt sich mir der Gedanke an unsere jüngere deutsche Geschichte auf. Wie dankbar waren wir als Volk gewesen, als endlich die Jahrzehnte währende Teilung unseres Landes und damit auch unseres Volkes überwunden war. Ein echtes Wunder war geschehen, das noch kurz zuvor niemand zu glauben gewagt hatte. Doch auch nun vermochte

die Wirklichkeit den hochgesteckten und wohl auch überzogenen Erwartungen nicht zu entsprechen. Und allmählich stellten sich Missmut, Mutlosigkeit und – bei manchen auch – eine Haltung der Verweigerung ein. Rasch waren die früheren Missstände vergessen, indem die gegenwärtigen Umstände schlechtgeredet und madig gemacht wurden und werden. Und schnell sind auch wieder – wie in den schlechten alten Zeiten, die unser Land in die Teilung geführt hatten – Sündenböcke gefunden, die für alles verantwortlich gemacht werden, was nicht so läuft, wie man es sich wünscht.

Und Gott? Kurz vor dem Mauerfall waren die Kirchen in der DDR recht gut besucht – Und dann: Gott hat seine Schuldigkeit getan – Gott kann gehen. Folgerichtig schließlich: Nächstenliebe wird weitgehend durch Neid, Hass und Selbstsucht ersetzt.

„Euch aber, die ihr euch an Gott haltet, möchte er zu einem Licht und zu einem Beispiel machen, durch das er manche Menschen zum Nachdenken und vielleicht sogar zum Umdenken bewegen kann.“ So würde der Prophet vielleicht heute zu uns sagen, die wir uns zu Gott halten und uns nicht in die Spirale von Missgunst,

Hass und Selbstsucht ziehen lassen, sondern auf die Nächstenliebe setzen.

Demnächst werden wir im Weihnachtsfest feiern, dass Gott uns in Jesus Christus ganz nah gekommen ist, weil er uns liebt. Damit ist der Gedanke verbunden, dass auch wir das Licht der Hoffnung, das er uns schenkt, unter den Menschen unserer Umgebung verbreiten sollen.

Doch sind wir nicht eher ein unscheinbarer Funken als ein helles Licht? – Gewiss. Dennoch lasst uns nicht vergessen, was in einem bekannten Lied gesagt wird: „Ein Funke, kaum zu sehn, entfacht doch helle Flammen, und die im Dunkel stehn, die ruft der Schein zusammen. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in unsre Welt.“ (Ins Wasser fällt ein Stein, Manfred Siebald, 1973).

Im Bewusstsein dessen, dass wir als einzelne sowie als Gemeinde nur eine recht bescheidene Strahlkraft haben, lautet unser Jahresthema für 2026 „Hoffnungsfunken“. Gott, der das Kleine und Unscheinbare liebt, wird auch uns gebrauchen, um sein Licht in der Welt erstrahlen zu lassen.

Auf diese Weise wird sich dann auch bei uns Neues ereignen können, wenngleich die Jahreslosung, die besagt, dass Gott alles neu machen werde, auf eine Zukunft verweist, die nicht im Bereich unserer Vorstellungen und Möglichkeiten liegt.

Ich wünsche allen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

*Euer / Ihr
Pastor G. Blaschke*



Bundeserneuerungsgottesdienst am 4. Januar 2026

Am 25. Dezember 1747 forderte J. Wesley die Mitglieder seiner Gemeinschaften auf, ihren Bund mit Gott zu erneuern. Der erste Bundeserneuerungsgottesdienst wurde am 11. August 1755 gefeiert. Wesley veröffentlichte die Liturgie im Jahr 1780. Diese Form wurde fast 100 Jahre lang ohne

Veränderungen genutzt. Dann wurde sie mehrmals verändert, bis eine Gestalt gefunden war, die die Gemeinde stärker beteiligte. Seit her ist dieser Gottesdienst eine Quelle des Segens für unsere Kirche wie auch für andere Kirchen.

Der Bund ist einerseits die Verheißung Gottes, dass Gott in uns und durch uns all das erfüllen wird, was er durch Jesus Christus kundgetan hat. Auf der anderen Seite sind wir verpflichtet, nicht mehr für uns selbst zu leben, sondern für Gott. Gott hat sich für uns hingegeben und hat uns berufen zu dienen. Dieser Gottesdienst kann beispielsweise am ersten Sonntag eines neuen Jahres gefeiert werden.

Am Sonntag, dem **4. Januar 2026**, werden wir das neue Jahr mit einem Bundeserneuerungsgottesdienst beginnen, der zu unserer methodistischen Tradition gehört. Wir wollen uns in neuer Hingabe unserem Herrn anvertrauen. Im Vertrauen auf Ihn sind wir bereit, aufs Neue in seinem Dienst Verantwortung zu übernehmen. Deshalb steht auch im Mittelpunkt dieses

Gottesdienstes das gemeinsame Bekenntnis zu Jesus Christus. Es lautet folgendermaßen:

„Ich gehöre nicht mehr mir; sondern dir. Stelle mich, wohin du willst. Geselle mich, zu wem du willst. Lass mich wirken, lass mich dulden. Brauche mich für dich, oder stelle mich für dich beiseite.“

Erhöhe mich für dich, erniedrige mich für dich. Lass mich erfüllt sein, lass mich leer sein. Lass mich alles haben, lass mich nichts haben. In freier Entscheidung und von ganzem Herzen überlasse ich alles deinem Willen und Wohlgefallen.“

Herrlicher und erhabener Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Du bist mein, und ich bin dein. So soll es sein. Bestätige im Himmel den Bund, den ich jetzt auf Erden erneuert habe. Amen.“

Selbstverständlich ist das Mitsprechen dieses Bekenntnisses im Gottesdienst [wie alles andere in unserer Gemeinde auch] freiwillig. Im Anschluss an die Bundeserneuerung werden wir gemeinsam das Abendmahl feiern.

Pastor G. Blaschke



Der Wanderkreis

besteht seit dem 19. Juni 2004. Einige aus der Gemeinde haben am Gemeinschaftsnachmittag am 22.01. d.J. eine Präsentation von Wanderbildern sehen können.



Aquarell vom einem Wanderfoto mit KI erstellt

Von der ersten Wanderung sind aktuell noch Antje, Karl, Ursula und Armin dabei.

Bereits bei der 2. Wanderung sind Stefanie + Irmtraud dazu gestoßen und bei der 6. Wanderung kamen Ingeborg + Heino dazu.

Aus Alters- oder anderen Gründen verlassen haben Michaela, Dorle, Harald, Ralf + Klaus die Wandergruppe und verstorben sind Rolf und Heinz-Dieter.

Erfreulich ist, dass die Wandergruppe durch das Ausscheiden der oben genannten nicht kleiner geworden ist. Es sind aus unserer

und aus Nachbargemeinden neue Wanderer dazu gekommen. Besonders freut uns, dass vier Wanderfreunde dazu gekommen sind, die nicht zu unserer Gemeinde gehören.

Mittlerweile sind wir im 21. Wanderjahr und haben Wanderstrecke und Wandertempo so angepasst, dass möglichst noch alle teilnehmen können.

Uns ist bewusst, dass einige lieber etwas flotter und auch länger unterwegs sein würden.

Vielleicht findet sich ja jemand aus der Gemeinde, der Lust hat, eine alternative Wandergruppe zu leiten.

Ich hatte mir zum Ziel gesetzt, 200 Wanderungen zu schaffen. Inzwischen sind es schon 212 Wanderungen. Nun ist mein nächstes Ziel die Schnapszahl 222.

Ich bin jetzt 85 Jahre alt und es ist abzusehen, dass irgendwann auch bei mir mit dem Wandern Schluss ist.

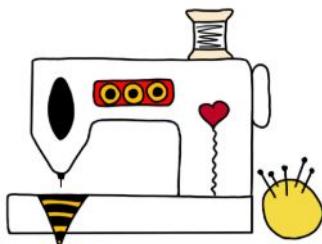
Es wäre schade, wenn die Wandergruppe danach aufhören würde zu existieren.

Armin

Kreativ-Café

Liebe Kreativfreunde!

Auch im neuen Jahr wollen wir weiterhin kreativ sein. Die Nähmaschinen und Stricknadeln werden ja gerade in den Wintermona-



ten gerne genutzt, und da macht das doch in gemütlicher Runde noch mehr Spaß. Für Kaffee/Tee und Kuchen ist gesorgt. Alle sind herzlich willkommen, ob zum „Handwerkeln“ oder nur zum Schauen und Klönen. Wir treffen uns immer jeden 2. Donnerstag von 16 - 19 Uhr und jeden 4. Samstag von 11 - 14 Uhr. Hier die Termine für die ersten Monate im Jahr 2026.

Do. 8.01.26 Sa. 24.01.26

Do. 12.02.26 (Vertretung?)
Sa. 28.02.26

Do. 12.03.26 Sa. 28.03.26

Do. 9.04.26 Sa. 25.04.26

Do. 14.05.26 fällt aus
Sa. 23.05.26

Ich freue mich auf Euch!

J. Havemann

Kochen und essen – besser gemeinsam als einsam

U. Absolon und Pastor G. Blaschke laden herzlich zu einem gemeinsamen Kochen und Essen ein, das am **15. Januar 2026** ab **18 Uhr** stattfinden wird. Anschließend soll das Treffen, das jeweils bis 21 Uhr dauern wird, an jedem **dritten Donnerstag** im Monat stattfinden.



Aus organisatorischen Gründen wäre es wichtig, dass alle, die teilnehmen möchten, sich kurz bei uns anmelden, da die entsprechenden Lebensmittel ja eingekauft werden müssen.

Wir freuen uns auf euch!

*U. Absolon
und G. Blaschke*





Anders gesagt: Zukunft

Liebe Zukunft, von der ich nicht weiß, wie du aussiehst. Es gibt Zeiten, da kann ich kaum an dich glauben. Manchmal erscheint es mir unwahrscheinlich, dass es dich gibt. Erst recht nicht für eine Ewigkeit.

Ich weiß nicht, ob du in das schauen kannst, was wir Gegenwart nennen. Sollte es so sein, dann weißt du, dass die in der letzten Zeit eher entmutigend war. Ja, vielleicht hast du sogar Angst um dich selber bekommen.

Ich jedenfalls gebe zu, dass ich zuweilen verzagt bin. Ich weiß nicht, ob ich in dich, liebe Zukunft, Vertrauen setzen kann. Dabei kannst du ja gar nichts dafür.

Manchmal kann Vertrauen wohl nur ein „Trotzdem“ sein. Beharrlich mogelt es sich in mein Verzagen. Und fängt einfach an, mit ei-

nem behutsamen „Ja“ zur Gegenwart. Da, wo sie nah ist und klein und so schön.

Dann höre ich plötzlich das Lied, das eine Nachbarin im Treppenhaus summt. Und sehe im Fensterrahmen den Streifen aus Azur, der zwischen Wolken über den Häusern schwebt. Jetzt ist heute und ich bin hier. Ein neuer Tag ist da und nun beginnt ein neues Jahr.

Ich nehme mir vor, dem „Trotzdem“ einen Raum zu geben in meinen Gedanken. Als ob es ein Brachland sei, aus dem etwas werden könnte, wenn ich beginne, es zu pflegen.

Denn es könnte ja sein, liebe Zukunft, dass du Vertrauen in mich setzt. Und ich dazu beitragen kann, dass es dich gibt.

T. Willms

Wussten Sie schon, dass ...

- ✓ am 9. November 2025 abends ein Treffen mit der jüdischen Gemeinde in unserem Gemeinschaftsraum stattgefunden hat, das sehr gut besucht war?
- ✓ die Gottesdienste im Januar und Februar 2026 im Gemeindesaal stattfinden werden?
- ✓ sich das **Technik-Team** über Zuwachs freuen würde? Wer zuhause mit seinem PC umgehen kann, wird vom Mischpult nicht überfordert.
- ✓ unsere neue Homepage bereits in Vorbereitung ist?

Grafik Schmidt



Friedenslicht aus Bethlehem

Die Aktion Friedenslicht in Deutschland geht auf die Initiative „Licht ins Dunkel“ des Österreichischen Rundfunks ORF zurück. Jedes Jahr entzündet ein Kind aus Österreich in der Geburtsgrotte Jesu in Bethlehem das Friedenslicht. Am Samstag vor dem 3. Advent wird die kleine Flamme der Hoffnung in einer ökumenischen Aussendungsfeier in Österreich an die internationales Pfadfinder*innen-Delegationen weitergegeben. Pfadfinder*innen tragen das Licht von dort aus weiter – nach Europa und darüber hinaus in viele Länder der Welt. Seit 1993 bringen Pfadfinder*innen das Friedenslicht auch nach Deutschland.

Das Friedenslicht ist Zeichen für Freundschaft, Gemeinschaft und Verständigung aller Völker. Dies ist gerade auch an den Orten wichtig, wo Jesus einst lebte und lehrte. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes wird erinnert an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen.

Am 3. Advent wird das Friedenslicht in über 180 Aussendungsfeiern in Deutschland verbreitet.



Kraft zum Leben schöpfen

Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit

67. Aktion

Mitglied der
actalliance



Brot
für die Welt

Erste-Hilfe-Kurs in der Friedenskirche

Am Samstag, dem **7. März 2026**, wird in der Friedenskirche ein Erste-Hilfe-Kurs stattfinden, der von den Johannitern durchgeführt und von 8:30 Uhr bis 16 Uhr dauern wird. Die Teilnahme kostet 60 €. Mitarbeitende der Gemeinde können nach Rücksprache mit dem Vorstand eine Ermäßigung bekommen.

Über eine rege Teilnahme würden wir uns freuen.

Pastor G. Blaschke



Alte und neue Herausforderungen

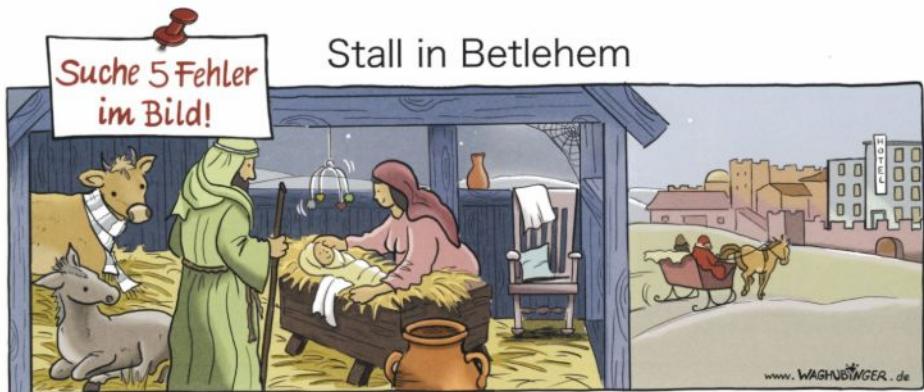
Ich sitze gerade an meinem Laptop und gehe meine Emails durch. Einiges ist privat, das meiste aber „geschäftlich“. Da kommen Mails aus Hamburg von der Konferenzgeschäftsstelle Nord, die bearbeitet werden wollen. Kostenvoranschläge, die sondiert werden sollten. Rechnungen für die Gemeinde, die es zu überweisen gilt. Und mittendrin ein erster Entwurf für den neuen Gemeindebrief. Dort ist noch viel Platz für Rückschau und Vorschau.

Wenn ich zurück schaue, dann hat sich bei mir gemeindetechnisch einiges in diesem Jahr verändert. Seit März bin ich als Kassenführerin (mit Dennis zusammen) tätig. Eine Herausforderung, die ihre Zeit benötigt. Jetzt, zum Ende des Jahres, sind Dennis und ich der Meinung gewesen: nun läuft es. Dann die Mitteilung: Ab 1.01.2026 Veränderungen im Buchungssystem. Erneute Onlineschulungen, die mich erneut herausforderten und immer noch fordern. Das alles hat bei mir dazu geführt, dass ich weniger Lektoren-, und Laienpredigerdienste durchgeführt habe. Meine Dienste laufen nun mehr im Hintergrund und ich tue es gerne. Auch meine neue Aufgabe als Hausverwalterin für Ofener Straße 1, Friedensplatz 5 und Marienstraße 18 nehme ich offiziell ab dem 1.12.2025 an. Vieles lief schon über meinen Tisch, als K. und A. Abraham auszogen. Alte Aufgaben und neue Herausforderungen wollen gut überlegt und durch-

dacht sein. Das kann ich nicht allein. Da brauche ich Unterstützung von Euch: Betet für mich und seid geduldig mit mir. Ich werde nicht an Alles denken können, helft mir dabei.

Für eure Unterstützung und Vertrauen danke ich euch von Herzen. Meine große Stütze ist meine Familie, insbesondere mein Mann. Dafür danke ich Gott, meinem HERRN. ER begleitet mich und ist mir Hilfe. ER schenkt mir Ruhe und Kraft. Mit IHM schaue ich voll Vertrauen ins neue Jahr.

J. Havemann



Scha, Mobile, Stuhl, Schitten, Hotel

Allianzgebetswoche in Wilhelmshaven

Vom 11. bis 18. Januar 2026 findet wieder die weltweite Gebetswoche der Evangelischen Allianz unter dem Motto „Gott ist treu“ statt. In Wilhelmshaven wird es im Januar nur eine Veranstaltung im Rahmen der Gebetswoche geben: Am Mittwoch, dem 14. Januar 2026 um 15:30 Uhr in der Baptengemeinde, Schulstraße 13.

Dafür haben wir für den Spätsommer einen Open-Air-Gottesdienst mit anschließendem geselligen Beisammensein im Stadtpark geplant – und zwar am Sonntag, dem 6. September 2026 um 15 Uhr.



Mittwoch, 14.1.26 15.30 Uhr	Kreuzkirche (Baptisten) Schulstr 13 Gastgeber: Pastor Ole Hinkelbein Impuls zu Römer 12,1-2: Pastor Jürgen Woithe Mit Kaffee/Tee und Kuchen!
--	---

Weihnachtsaktion 2025

SCHULEN BILDEN

Dorfgemeinschaften machen Schule!

Florence geht gerne zur Schule. Sie freut sich, denn in ihrem Dorf Smallngaia gibt es eine Schule. Diese wurde von der EmK errichtet. Zwar gibt es in Sierra Leone eine Schulpflicht, doch an vielen Orten gibt es keine Schule. Im Bürgerkrieg wurden viele Schulgebäude zerstört und bis heute nicht wieder aufgebaut. Die EmK schließt diese Lücke, doch auch ihre Gebäude sind oft in einem sehr schlechten Zustand.



Die Menschen in Sierra Leone engagieren sich und beginnen, Schulen zu bauen. Aber sie schaffen es nicht allein!

Deshalb wollen wir ihre Eigeninitiativen mit vereinten Kräften unterstützen. Die EmK-Weltmission hat Dieter Monninger entsandt, der den Menschen vor Ort mit Rat und Tat zur Seite steht.

Helfen Sie mit, Schulen zu bilden! Mit unserer diesjährigen Weihnachtsaktion unterstützen wir die Dorfgemeinschaften dabei, ihre Schulen in Schuss zu bringen. So können wir alle dafür sorgen, dass Florence bald gemeinsam mit ihrem kleinen Bruder die Schule in Smallngaia besuchen kann.



Spendenkonto EmK-Weltmission

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Verwendungszweck: G4473 – Straße und PLZ angeben
Jetzt Geschenkkarte anfordern!

Tel.: 0202 7670190; E-Mail: weltmission@emk.de

von Personen

Grüße und gute Wünsche

Es ist uns ein Anliegen, den Menschen unserer Gemeinde besonders dann Grüße und gute Wünsche zukommen zu lassen, wenn sie nicht mehr in den Gottesdienst kommen können, wenn sie erkrankt sind, voller Kummer und Sorgen oder voller Trauer sind. Wir möchten an sie denken und für sie beten.

Wie können wir von ihnen erfahren? Jede/jeder ist uns wichtig! In dem Fall ist es gut, eine Kontaktperson zu haben, die man anrufen kann, wenn man selbst betroffen ist oder von einer Person gehört hat, die sich in Not befindet.

D. Horn ist dazu bereit und möchte diese Aufgabe gern übernehmen. Sie ist unter ihrer Mobilnummer zu erreichen.

Wenn wir vorher die Zustimmung eingeholt haben, geben wir auch gern die Namen mit an. Und wenn man nicht mehr genannt werden möchte, kann man ebenfalls unter der oben genannten Telefonnummer anrufen und es mitteilen.

Wir zünden eine Kerze an für die Menschen, die voller Sorge in die Zukunft schauen, die auf Genesung hoffen, die nicht mehr zur Kirche kommen können, die einsam sind. Wir denken an die Älteren und die Menschen, die in Einrichtungen leben.

Licht einer Kerze ist im Advent erwacht.
Eine kleine Kerze leuchtet durch die Nacht.
Lasst uns alle hoffen, hier und überall,
hoffen voll Vertrauen auf das Kind im Stall...

(aus einem Kinderlied)

H. Selle

Gottesdienste in Wilhelmshaven im Dezember 2025 und Januar 2026



- | | | |
|--------|-------|--|
| 7.12. | 10.30 | Gottesdienst (J. Woithe) |
| 14.12. | 10.30 | Gottesdienst (Christliches Zentrum) |
| 21.12. | 15.30 | Gottesdienst (J. Woithe) |
| 28.12. | 10.30 | Gottesdienst (Christliches Zentrum) |
| 31.12. | 16.00 | Gottesdienst zum Jahresabschluss (J. Woithe) |
| | | |
| 4.01. | 10.30 | Gottesdienst (J. Woithe) |
| 11.01. | 10.30 | Gottesdienst (Christliches Zentrum) |
| 14.01. | 15.30 | Nachmittag zur Allianzgebetswoche in der
Ev. Freikirchl. Gemeinde ((Baptisten), Schulstr. 13) |
| 18.01. | 15.30 | Gottesdienst (J. Woithe) |
| 25.01. | 10.30 | Gottesdienst (Christliches Zentrum) |

Außerdem montags 20 Uhr
(nach Absprache):
Hauskreis bei Familie Riediger



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **11. Januar 2026**

Evangelisch-methodistische Kirche

Pastor: G. Blaschke, Tel.: (04 41) 25 43 7, Mobil: 0152 563 585 84

Pastor: J. Woithe, Tel.: (04453) 95 700 27

Gemeinde Friedenskirche, Friedensplatz - Ofener Str. 1 - 26121 Oldenburg

Gemeinde Wilhelmshaven – Marktstraße 121 - 26382 Wilhelmshaven

Redaktionsteam: G. Blaschke, J. Woithe, C. Bolte, M. Rüscher, Auflage: 220

Internet: www.emk.de/oldenburg und www.emk-oldenburg.de E-Mail: oldenburg@emk.de

Bankverbindung OL: Oldenb. Landesbank IBAN: DE 62 2802 0050 1422 1006 00 BIC: OLBODEH2XXX

Bankverbindung WHV: Sparkasse WHV IBAN: DE 36 2825 0110 0002 2360 32